



Jahresbericht Rapport annuel 2009

SROSVV OAASA

Selbstregulierungsorganisation
des Schweizerischen Versicherungsverbandes
zur Bekämpfung der Geldwäscherei

Organisme d'autorégulation de
l'Association Suisse d'Assurances
pour la lutte contre le blanchiment d'argent

Herausgeber/Publié par:

Schweizerischer Versicherungsverband SVV
Association Suisse d'Assurances ASA
C. F. Meyer-Strasse 14
Postfach 4288, CH-8022 Zürich
Tel. +41 44 208 28 28
Fax +41 44 208 28 00

Zuständiges Gremium/Organe responsable:

Selbstregulierungsorganisation
des Schweizerischen Versicherungsverbandes
zur Bekämpfung der Geldwäscherei

Organisme d'autorégulation de
l'Association Suisse d'Assurances
pour la lutte contre le blanchiment d'argent

Redaktion und Kontaktperson/**Rédaction et personne à contacter:**

Thomas Jost
C. F. Meyer-Strasse 14
Postfach 4288, CH-8022 Zürich
Tel. +41 44 208 28 64
thomas.jost@svv.ch

Bestelladresse/Commandes:

www.svv.ch

© 2010 Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich
Association Suisse d'Assurances, Zurich
Stand 30. Juni 2010/Etat au 30 juin 2010

Vorwort des Präsidenten	4
Vereinsorgane	6
Tätigkeitsbericht	6
Berichterstattung der Mitglieder	7
Avant-propos du président	8
Organes de l'association	10
Rapport d'activité	10
Rapports fournis par les membres	11

Vorwort des Präsidenten

Das Berichtsjahr 2009 wurde einerseits geprägt von den Veränderungen bezüglich Zuständigkeit in der Überwachung von Selbstregulierungsorganisationen nach Art. 2 Abs. 2 lit. c des Geldwäschereigesetzes. Der Wechsel auf dieser obersten Stufe, vom Bundesamt für Privatversicherungen BPV zur Finma wurde per 1. Januar 2009 – gleichzeitig mit der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FinmaG) – vollzogen. Nur einen Monat später folgte andererseits das Bundesgesetz zur Umsetzung der revidierten Empfehlungen der Groupe d'action financière (GAFI) woraus eine Konsolidierung insbesondere mit Blick auf die international vorgegebenen Standards für den gesamten Finanzplatz Schweiz resultierte.

Das System der Selbstregulierung der Finanzintermediäre hat sich im Versicherungsbereich weiterhin bewährt und soll beibehalten werden. Patrick Raaflaub (CEO Finma) bezeichnet die Selbstregulierung anlässlich der Koordinationskonferenz SRO 2009 mit Blick auf sämtliche Finanzintermediäre sogar als «Zukunfts-Modell». Eine hohe Sensibilisierung und die permanente Schulung der Mitarbeitenden auf allen Stufen in den Versicherungsgesellschaften entsprechen den Vorstellungen eines starken Abwehr-Dispositivs. Es dient der Verhinderung der Geldwäscherei und der Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung in unserem Land.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitenden in den Versicherungsunternehmen für ihre gewissenhafte Arbeit zur Umsetzung der gesetzlichen und reglementarischen Sorgfaltspflichten. Der Dank richtet sich einmal mehr auch an die Mitglieder der Fachkommission Geldwäscherei, welche die regulatorischen Vorgaben praxisgerecht umsetzt und so den Vorstand, die Geschäftsstelle SRO-SVV und die Vereinsmitglieder bei Ihren Tätigkeiten wirkungsvoll unterstützt.

Internationale Entwicklung

Weltweit gehören die aktualisierten 40 Empfehlungen der FATF (Financial Action Task Force on Money Laundering) sowie die ergänzenden 9 Sonderempfehlungen zur Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung zum absoluten Mindest-Standard in Sachen Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung. Sie werden zurzeit grundlegend überarbeitet. Man rechnet mit ei-

nem Abschluss der Arbeiten im Verlaufe des Jahres 2012. In Europa sind die EU-Staaten mit der Umsetzung der 3. Geldwäsche-Richtlinie, die zudem durch eine «Durchführungsrichtlinie» näher ausgeführt wird, in ihr Landesrecht beschäftigt.

Eidgenössische Ebene

Mit dem Bundesgesetz zur Umsetzung der revidierten Empfehlungen der Groupe d'action financière (GAFI) als Grundlage, wurden in diversen Gesetzen, namentlich im Geldwäschereigesetz (GwG) und bedingt auch in den für Finanzintermediäre geltenden Verordnungen Anpassungen vorgenommen. So mutierte die ursprüngliche Verordnung des BPV über die Bekämpfung der Geldwäscherei zur Geldwäscherei Verordnung Finma 2 (SR 955.032). Im Weiteren hat die Finma auf ausdrücklichen Wunsch ihres Verwaltungsrates eine Arbeitsgruppe einberufen mit dem Ziel, die drei Verordnungen im Bereich der Geldwäscherei (Finma 1–3) zu fusionieren. Die drei Verordnungen (der früheren EBK, des BPV und der eidg. Kontrollstelle für Geldwäscherei) enthalten mehrere gleiche oder ähnliche Bestimmungen. Eine Harmonisierung scheint somit als erstrebenswert und sinnvoll. Bei diesem Vorhaben darf jedoch – übrigens auch nach Meinung der Finma – die Selbstregulierung nicht in Frage gestellt werden.

In der zweiten Jahreshälfte hat die Schweiz der FATF/GAFI einen Bericht mit den seit dem Länderexamen von 2005 getroffenen Massnahmen unterbreitet. Darin enthalten waren neben der Revision des Geldwäschereigesetzes, der Ausbau der Sorgfaltspflichten sowie auch die neue Struktur der Finanzmarktaufsicht. Die GAFI anerkennt die Anstrengungen der Schweiz und stellt die früher angeordnete internationale Aufsicht ein. Damit befindet sich unser Land im vereinfachten Prüfverfahren und muss künftig nur noch alle zwei Jahre geprüft werden. Festgehalten wurden trotz dieser Erleichterung, dass bei der Wirksamkeit des Verdachtsmeldesystems, bei der Transparenz in Sachen Inhaberaktien sowie im Zusammenhang mit der Einfrierung von Guthaben terroristischer Herkunft, immer noch Mängel bestehen und Verbesserungen gewünscht sind.

Am 30. September 2009 wurde in Lugano der Verein Schweizer Selbstregulierungs-Organisationen (Forum SRO) gegründet. Die aktuellen Mitglieder könnten unter dem Oberbegriff Finanzintermediäre im Parabankbereich zusammengefasst werden. Eine Delegation der

SRO-SVV hat mit einem Gaststatus ausgestattet jeweils die Möglichkeit, den Fachveranstaltungen des Forum SRO beizuwohnen und auf diese Weise den Meinungsaustausch mit den anderen Finanzintermediären zu pflegen.

Geschäftsstelle

Umsetzung des revidierten Reglements SRO-SVV

Die wichtigsten Änderungen der letzten Revision betrafen bekanntlich die Unterstellung der gebundenen Selbstvorsorge unter das Reglement, die Identifizierung der Vertragspartei bei Geldwäschereverdacht, Geschäftsbeziehungen mit erhöhtem Geldwäschereisiko, die Verantwortung des obersten Geschäftsführungorgans, die Delegation von Sorgfaltspflichten und die Überwachung der Geschäftsbeziehungen.

Der Aufwand bei den Mitgliedergesellschaften im Zusammenhang mit der Identifikation von Verträgen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a) war im Berichtsjahr das Hauptthema. Nicht zuletzt weil rückwirkend per 1. Januar 2008 vieles nachgeholt und beigebracht werden musste und der Identifikationsweg über die Schweizerischen Poststellen nicht ohne weiteres funktioniert hat.

Kommentar zum Reglement

Mit dem revidierten Reglement SRO-SVV ist auch in 3. Auflage der Kommentar zum Reglement angepasst und publiziert worden. Vom Zeitablauf her war es so gut möglich, gewisse Neuerungen im Kommentar gleich zu berücksichtigen (beispielsweise die Identifizierung von jur. Personen), die im Reglement erst in der nächsten Revision angepasst werden können. Der Kommentar erhebt jedoch weiterhin keinen Anspruch auf wissenschaftliche Vollständigkeit, sondern versteht sich als praxisbezogene Auslegungshilfe bei der Anwendung des Reglements.

Kontakte mit der Finma

Im Zusammenhang mit der neuen Aufsichtszuständigkeit haben im Verlaufe des Berichtsjahres mehrere Besprechungen zwischen Delegationen der Finma und der SRO-SVV stattgefunden. Es kamen dabei verschiedene Punkte hinsichtlich der Erwartungen der GAFI an die Tätigkeit der Finma zur Sprache. Die SRO-SVV benutzte die Gelegenheit, der Behörde die bestehenden Besonderheiten der Lebensversicherungsbranche näher zu bringen und insbesondere auf die wesentlichen Unterschiede zum Ge-

schäftsmodell der Banken oder den Finanzintermediären im Parabankenbereich hinzuweisen.

In den Gesprächen legte die Finma ihre Vorstellungen über eine GwG-konforme SRO-SVV dar und machte aus ihrer Vorliebe einer Direktaufsicht über die Lebensversicherer auch im GwG-Bereich keinen Hehl. Dennoch eröffnete sie der SRO-SVV die Möglichkeit, durch organisatorische und regulatorische Änderungen der Statuten und Reglement die Selbstregulierung beizubehalten. Uneinigkeit herrscht über die Auslegung der Art. 12 und 17 GwG, indem die SRO-SVV auf ein Primat der Selbstregulierung pocht und die Finma sich selbst als primär zuständig für Regulierung und Aufsicht ansieht. Es ist beabsichtigt, diese Differenzen in konstruktiver Weise im Verlaufe des Jahres 2010 beizulegen und die SRO-SVV in neuem Kleid ab 1. Januar 2011 starten zu lassen.

Meldungen an MROS

Im Berichtsjahr erstatteten die Mitgliedsgesellschaften in 9 Fällen Meldung an die Meldestelle für Geldwäscherei (2008: 15 Fälle). Die Meldungen betrafen zur Hauptsache den Verdacht der Prämienzahlungen aus Geldern krimineller Herkunft sowie die fehlende Plausibilität von Transaktionen. Im Jahresbericht der MROS 2009 erwähnt, findet sich das Beispiel mit der Firma X, die zwei Vermittler gegründet hatten und die gleich auch für die Prämienzahlung der Versicherungsnehmer aufkam. Abklärungen ergaben, dass Prämienzahlungen mit monatlichen Teilzahlungen und jeweils mittels Barzahlungen an Postschaltern vorgenommen wurden. Da nach Ansicht der Meldestelle das Szenario mit diesem Vorgehen Geld zu waschen nicht von der Hand zu weisen war und zudem keine weitere Abklärungen getroffen werden konnten, wurde die Meldung mit der Empfehlung zur Eröffnung eines gerichtspolizeilichen Verfahrens an die zuständige kantonale Behörde weitergeleitet. Ein Ergebnis steht im Moment noch aus.

Von den erstatteten Meldungen wurden 89% an die Strafverfolgungsbehörden weitergeleitet. Dies ist als logische Folge des schweizerischen Meldesystems zu betrachten, zeigt jedoch auch die hohe Qualität der eingereichten Meldungen.

SRO-SVV

Ivo Furrer, Präsident

Vereinsorgane

Mitglieder

Im Berichtsjahr gehörten 22 Versicherungsunternehmen der SRO-SVV an. Die Jahresrechnung 2008 und das Budget 2009 wurden in der Vereinsversammlung vom 13. August 2009 in Zürich gutgeheissen und dem Vorstand Décharge erteilt. Der Mitgliederbeitrag von CHF 10 000 pro Gesellschaft wurde unverändert beibehalten.

Vorstand und Fachkommission Geldwäscherei

Der Vorstand SRO-SVV hielt im Jahre 2009 5 Sitzungen ab (15. Januar, 12. März, 26. Juni, 13. August, 22. Oktober). Die Fachkommission Geldwäscherei befasste sich in zwei Sitzungen (23. April und 19. November 2009) unter anderem mit den Themen «Identifikation der juristischen Personen» und «Art und Zweck der gewünschten Geschäftsbeziehung».

Leider mussten wir uns im Berichtsjahr vom langjährigen «externen» Berater und Juristen Jürg Flütsch verabschieden, der am 28. Oktober 2009 im Spital in Frauenfeld verstorben ist. Noch in den Diensten der Winterthur hat sich der Verstorbene grosses Ansehen bei Fragen der Geldwäscherei und insbesondere der Selbstregulierungsorganisationen erworben. Das erste Reglement SRO-SVV trug denn auch wesentlich seine Handschrift. Als freiberuflicher Anwalt übernahm er die Funktion des Schriftleiters der Kommentare zu den Reglementen. Dazu wurde ihm selbst aus Kreisen der Finma lobende Anerkennung zugesprochen. Die SRO-SVV wird Jürg Flütsch ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle SRO-SVV wurden erneut durch Adrian Gröbli (Ressortleiter Personenversicherungen des SVV) und Thomas Jost (Bereichsleiter Lebensversicherung des SVV) wahrgenommen und zur vollsten Zufriedenheit des Vorstandes erledigt.

Zusammensetzung des Vorstandes SRO-SVV (Stand 31. Dezember 2009):

- Ivo Furrer (Swiss Life), Präsident
- Conrad Gähler (Generali Personenversicherung)
- Peter Kappeler (Allianz Suisse)
- Donald Desax (Helvetia)
- Imre B. Emmerth (Pax Leben)
- Fabian Rupprecht (AXA Winterthur)
- Franz Josef Kaltenbach (Bâloise)

- Daniel Loup (Die Mobiliar)
- Hans-Jakob Stahel (Swiss Life)
- Anton Peter (Nationale Suisse)
- Klemens Binswanger (Swiss Re)
- Renato Morelli (Vaudoise)
- Paul Rabaglia (Groupe Mutuel Vie)
- Yvonne Lang Ketterer (Zürich Schweiz)

Zusammensetzung der Fachkommission Geldwäscherei (Stand 31. Dezember 2009):

- Eugen Müller (Swiss Life), Vorsitz
- Joël Lässer (Bâloise)
- Pascale Gavallér (Zürich Schweiz)
- Frank Kilchenmann (Helvetia Versicherungen)
- Isabella De Righetti (AXA Winterthur)
- Stefan Plattner (Nationale Suisse)
- Regina Häfliger (Allianz Suisse)
- David Küttel (Generali Schweiz Holding)
- Gabriela Kolly (Die Mobiliar)
- Andreas Kiry (Pax Leben)

Tätigkeitsbericht

Schwerpunkte der Aktivitäten im Berichtsjahr waren:

- Massnahmen im Zusammenhang mit der Unterstellung der gebundenen Selbstvorsorge (z. Bsp. die Nachidentifikation der Vertragspartner);
- Umsetzung des genehmigten Reglements sowie der neuen gesetzlichen Regelung betreffend Identifikation von jur. Personen;
- Gespräche mit der – sich organisierenden – Finma über die Ausgestaltung einer zukünftigen SRO-SVV.

Externe Revision

Nach Art. 26 Reglement SRO-SVV (in der ab 1. Januar 2008 geltenden Fassung) haben die Mitgliedsgesellschaften neben ihrer internen Revisions- oder Kontrollstelle einen von der Geschäftsleitung und der Verwaltung unabhängigen externen Beauftragten zu bezeichnen, der auf Anordnung des Vorstandes SRO-SVV hin und nach dessen Vorgaben die Einhaltung der Sorgfaltspflichten kontrolliert. Für das Berichtsjahr 2009 bezeichnete der Vorstand vier Versicherungsunternehmen, bei denen eine externe Revision durchzuführen war.

Als Prüffelder für die Revision, welche für alle innerhalb einer Zeitspanne von vier Jahren zu prüfenden Versicherungsunternehmen einheitlich definiert werden, wurden festgelegt:

- Interne Organisation zur Verhinderung der Geldwäscherei (Art. 8 GwG);
- Ausbildung (Art. 8 GwG);
- Meldepflicht und Vermögenssperre (Art. 9 und 10 GwG);
- Dokumentation (Art. 7 GwG).

Alle Revisionsberichte bestätigen, dass die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen in den vorgegebenen Prüffeldern grundsätzlich eingehalten und umgesetzt wurden. Den geprüften Mitgliedsgesellschaften wird eine zweckmässige Organisation zur Umsetzung der Sorgfaltspflichten attestiert.

Die festgestellten Mängel waren vorab organisatorischer Natur und führten u.a. zu den folgenden Empfehlungen:

- Verbesserung der internen Abläufe (interner Leitfaden mit Laufweg des Dossiers, Ergänzung der Checkliste bezüglich erhöhten Risiken)
- Implementierung eines Kontrollsystems zur Sicherstellung, dass Daten, die im Zusammenhang mit einer Meldung nach Art. 9 GwG stehen, 10 Jahre später vernichtet werden.
- Empfehlung zum Abschluss von Delegationsverträgen (im Maklerbereich)

Berichterstattung der Mitglieder

Alle Mitgliedsgesellschaften sind der reglementarischen Verpflichtung zur jährlichen Berichterstattung nachgekommen. Der Fragebogen «Berichterstattung SRO Geschäftsjahr 2009» wurde hinreichend beantwortet und mit den notwendigen Unterlagen versehen der Geschäftsstelle SRO-SVV eingereicht. Die ausgefüllten Fragebogen liegen der Geschäftsstelle SRO-SVV vollständig vor.

Feststellung zu den Berichten

a) Schulung

Die Mitglieder legen grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Sie verfügen über spezielle Basis- und Fortsetzungsmodule, die IT-gestützt zum Teil ab dem angestammten Arbeitsplatz vorgenommen werden können. Im Zusammenhang mit den Nachidentifikationen im Säule-3a-Bereich haben einige Mitglieder die Möglichkeit genutzt und zusätzliche Instruktionen von Aussendienstmitarbeitern und Broker einfliessen lassen.

b) Statistik

Die Zahl der Inanspruchnahme der internen Fachstellen ist im Berichtsjahr deutlich angestiegen. In ca. 320 Fällen hatten sie schriftliche Antworten abzufassen. Neben vertieften Abklärungen bei ungewöhnlichen Transaktionen bildeten die Fragen im Zusammenhang mit der Nachidentifikation den Hauptteil der Aktivitäten.

c) Geplante Massnahmen für 2010

Das Augenmerk dürfte sich im Jahre 2010 speziell auf die Entwicklungen im Bereich Aufsichtsrecht richten. Mit einiger Spannung erwartet wird die angekündigte Zusammenlegung der drei Finma Verordnungen (Finma 1–3). Daraus dürften sich ebenfalls Massnahmen im Sinne von internen Regelungsanpassungen ergeben.

Avant-propos du président

L'exercice de référence 2009 a, d'une part, été marqué par les modifications afférentes à la compétence en matière de surveillance des organisations d'autorégulation selon l'art. 2, lit. c de la loi sur le blanchiment d'argent. A ce niveau suprême, le transfert de compétence de l'Office fédéral des assurances privées OFAP à la Finma a été réalisé le 1^{er} janvier 2009, en même temps que l'entrée en vigueur de la loi sur l'Autorité fédérale de surveillance des marchés financiers (LFINMA). D'autre part, et à peine un mois plus tard, est venue la loi fédérale sur la mise en œuvre des recommandations révisées du Groupe d'action financière (GAFI) dont une consolidation est résultée – eu égard notamment aux standards prescrits internationalement – pour l'ensemble de la place financière suisse.

Le système de l'autorégulation des intermédiaires financiers a continué à donner de bons résultats dans le secteur de l'assurance et doit être maintenu. Lors de la conférence de coordination OA 2009, Patrick Raaflaub (CEO Finma) a même qualifié l'autorégulation de « modèle d'avenir » en ce qui concerne tous les intermédiaires financiers.

Une forte sensibilisation des collaborateurs de tous niveaux des compagnies d'assurances et leur formation permanente répondent à ce que l'on attend d'un solide dispositif de défense qui sert, dans notre pays, à faire obstacle au blanchiment d'argent et à combattre le financement du terrorisme.

Le Comité remercie toutes les collaboratrices et tous les collaborateurs des entreprises d'assurance du travail consciencieux qu'ils ont accompli pour mettre en œuvre les obligations de diligence prescrites par la loi et les règlements. Ces remerciements s'adressent aussi aux membres de la Commission d'experts en blanchiment d'argent qui ont transposé les exigences réglementaires de manière praticable et ont ainsi soutenu efficacement le Comité et les membres de l'Association dans leur travail.

Evolution internationale

A l'échelle mondiale, les 40 recommandations actualisées de la FATF (Financial Action Task Force on Money Laundering) ainsi que les 9 recommandations particulières complémentaires représentent le standard absolument minimal en matière de lutte contre le blanchiment d'argent et le financement du terrorisme. Ces recom-

mandations font actuellement l'objet d'un remaniement fondamental, et l'on escompte que ces travaux seront terminés dans le courant de l'année 2012.

En Europe, les Etats de l'UE travaillent à transposer dans leur législation la 3^e directive UE sur le blanchiment d'argent, laquelle est encore précisée par une « directive d'exécution ».

Au niveau fédéral

Sur la base de la loi fédérale sur la mise en œuvre des recommandations révisées du Groupe d'action financière (GAFI), divers textes législatifs, notamment la loi sur le blanchiment d'argent (LBA) et partiellement aussi les ordonnances applicables aux intermédiaires financiers, ont été modifiés. Ainsi, l'ordonnance originale de l'OFAP sur la lutte contre le blanchiment d'argent est devenue l'Ordonnance 2 de la Finma sur le blanchiment d'argent (RS 955.032).

Par ailleurs, pour satisfaire au vœu exprès de son conseil d'administration, la Finma a mis sur pied un groupe de travail qui sera chargé de fusionner les trois ordonnances du secteur du blanchiment d'argent (Finma 1–3). Ces trois ordonnances (des anciennes CFB, OFAP et Autorité de contrôle en matière de lutte contre le blanchiment d'argent) contiennent plusieurs dispositions égales ou de même nature. Une harmonisation paraît dès lors souhaitable et judicieuse. A cette occasion, l'autorégulation ne doit pas être remise en question, ce qui est aussi l'avis de la Finma.

Au cours du second semestre, la Suisse a soumis à la FATF/GAFI un rapport sur les mesures prises depuis l'évaluation mutuelle de la Suisse par le GAFI en 2005. En plus de la révision de la loi sur le blanchiment d'argent, ce rapport contenait le renforcement des obligations de diligence, et également la nouvelle structure de la surveillance des marchés financiers. Le GAFI reconnaît les efforts de la Suisse et met un terme à la surveillance internationale ordonnée précédemment. De la sorte, notre pays est soumis à la procédure de vérification simplifiée et ne devra, à l'avenir, être contrôlé que tous les deux ans. Reste toutefois que des insuffisances ont encore été constatées en ce qui concerne l'efficacité du système d'annonce des indices, la transparence en matière d'actions au porteur, le gel des avoirs d'origine terroriste, et que des améliorations sont ici souhaitées.

Le 30 septembre 2009, l'Association suisse d'autorégulation (Forum OA) a été créée à Lugano. Les membres actuels pourraient être réunis sous le terme générique d'intermédiaires financiers du secteur parabancaire. Dotée d'un statut d'hôte, une délégation de l'OA-ASA a la possibilité d'assister aux séances du Forum OA et de pouvoir ainsi procéder à des échanges de vues avec les autres intermédiaires financiers.

Secrétariat

Mise en application du Règlement OA-ASA révisé

Les principales modifications introduites par la dernière révision concernaient la subordination au Règlement de la prévoyance individuelle liée, la vérification du cocontractant en cas de soupçon de blanchiment d'argent, les relations d'affaires présentant un risque de blanchiment accru, la responsabilité de l'organe suprême de direction, la délégation des obligations de diligence et la surveillance des relations d'affaires.

Au cours de l'année sous revue, le principal sujet a été la somme de travail que l'identification des contrats de la prévoyance individuelle liée (pilier 3a) a imposé aux compagnies membres, du fait notamment des recherches rétroactives qu'il a fallu faire jusqu'au 1^{er} janvier 2008 et de l'identification via les offices de poste suisses qui n'a pas toujours fonctionné facilement.

Commentaire sur le Règlement

La 3^{ème} édition du Commentaire sur le Règlement a aussi été adaptée et publiée suite à la révision du Règlement. Il a même été possible, du point de vue chronologique, de tenir compte de certains éléments nouveaux dans le Commentaire (par exemple de l'identification des personnes morales), qui n'entreront dans le Règlement qu'à l'occasion de la prochaine révision. Le Commentaire ne prétend toujours pas être scientifiquement exhaustif, mais veut être une aide pour l'approche pratique du Règlement et son interprétation.

Contacts avec la Finma

Plusieurs entretiens entre des délégations de la Finma et de l'OA-ASA ont eu lieu au cours de l'année sous revue, dans le contexte de la nouvelle compétence en matière de surveillance. Divers points afférents aux attentes du GAFI en ce qui concerne l'activité de la Finma ont été évoqués. L'OA-ASA a mis ces entretiens à profit pour attirer l'attention de l'autorité sur les particularités de la

branche de l'assurance sur la vie, et notamment sur les différences essentielles avec le modèle commercial des banques ou des intermédiaires financiers dans le secteur parabancaire.

Lors de ces entretiens, la Finma a présenté sa conception d'une OA-ASA conforme à la LBA et n'a pas fait mystère de sa préférence pour une surveillance directe des assurances vie dans le secteur LBA également. Elle a toutefois ouvert à l'OA-ASA la possibilité de maintenir l'autorégulation en apportant aux Statuts et au Règlement des modifications organisationnelles et régulatrices. Un désaccord subsiste quant à l'interprétation des art. 12 et 17 LBA, en ce sens que l'OA-ASA réclame une primauté de l'autorégulation, tandis que la Finma considère avoir une compétence prééminente en matière de réglementation et de surveillance. Il est envisagé de régler cette différence de manière constructive dans le courant de 2010 et que l'OA-ASA démarre dans sa nouvelle tenue dès le 1^{er} janvier 2011.

Communications au MROS

En 2009, les compagnies ont annoncé 9 cas (15 cas en 2008) de soupçons de blanchiment d'argent au Bureau de communication en matière de blanchiment d'argent (MROS). Les annonces concernaient surtout le soupçon de primes payées par de l'argent d'origine criminelle, ainsi que le caractère non plausible de transactions. On trouve par exemple dans le rapport annuel 2009 du MROS le cas de l'entreprise X que deux intermédiaires avaient créée et qui s'acquittait aussi des primes du preneur d'assurance. Il est ressorti des enquêtes que les paiements de primes ont été effectués par des paiements mensuels partiels, et parfois par des versements en espèces aux guichets de poste. Vu que de l'avis du Bureau de communication le scénario de vouloir blanchir de l'argent par ce mode de faire ne pouvait être écarté et que, par ailleurs, ces faits ne pouvaient être établis autrement, le cas a été transmis à l'autorité cantonale compétente avec la recommandation d'ouvrir une procédure judiciaire d'enquête préliminaire. Le résultat n'est pas encore connu.

Au total 89% des annonces reçues ont été transmises aux autorités répressives. Telle est la conséquence logique du système suisse de communication, qui met aussi en évidence la haute qualité des annonces faites.

OA-ASA

Ivo Furrer, président

Organes de l'association

Membres

Pour l'exercice 2009, l'OA-ASA comptait 22 entreprises d'assurance. Les comptes annuels 2008 et le budget 2009 ont été approuvés par l'Assemblée de l'association le 13 août 2009 à Zurich, et décharge a été donnée au Comité. La cotisation de membre de CHF 10 000 par compagnie a été maintenue sans changement.

Comité et Commission d'experts en blanchiment d'argent

En 2009, le Comité OA-ASA a tenu 5 séances (15 janvier, 12 mars, 26 juin, 13 août et 22 octobre).

La commission d'experts en blanchiment d'argent a siégé deux fois (23 avril et 19 novembre 2009) et s'est notamment penchée sur les objets « Identification de la personne morale » et « Genre et but de la relation d'affaires souhaitée ».

L'an dernier, nous avons malheureusement dû prendre congé de notre juriste et conseiller « externe » Jürg Flütsch, décédé le 28 octobre 2009 à l'Hôpital de Frauenfeld. Encore au service de la Winterthur, le défunt s'est acquis une grande réputation sur des questions de blanchiment d'argent et des organisations d'autorégulation en particulier. Le premier Règlement OA-ASA a aussi été essentiellement rédigé de sa main. En qualité d'avocat indépendant il a assumé la fonction de rédacteur des commentaires sur les règlements, ce qui lui a valu l'approbation des milieux de la Finma. L'OA-ASA continuera à honorer la mémoire de Jürg Flütsch.

Les tâches du secrétariat OA-ASA ont à nouveau été assumées par Adrian Gröbli (responsable du Département assurances de personnes de l'ASA) et Thomas Jost (responsable du Département Vie de l'ASA), et ces Messieurs s'en sont acquittés à l'entière satisfaction du Comité.

Composition du Comité de l'OA-ASA (Etat au 31 décembre 2009) :

- Ivo Furrer (Swiss Life), président
- Conrad Gähler (Generali Assurances de personnes)
- Peter Kappeler (Allianz Suisse)
- Donald Desax (Helvetia)
- Imre B. Emmerth (Pax Vie)
- Fabian Rupprecht (AXA Winterthur)
- Franz Josef Kaltenbach (Bâloise)
- Daniel Loup (La Mobilière)

- Hans-Jakob Stahel (Swiss Life)
- Anton Peter (Nationale Suisse)
- Klemens Binswanger (Swiss Re)
- Renato Morelli (Vaudoise)
- Paul Rabaglia (Groupe Mutuel Vie)
- Yvonne Lang Ketterer (Zurich Suisse)

Composition de la Commission d'experts en blanchiment d'argent (Etat au 31 décembre 2009) :

- Eugen Müller (Swiss Life), président
- Joël Lässer (Bâloise)
- Pascale Gavallér (Zurich Suisse)
- Frank Kilchenmann (Helvetia Assurances)
- Isabella De Righetti (AXA Winterthur)
- Stefan Plattner (Nationale Suisse)
- Regina Häfliger (Allianz Suisse)
- David Küttel (Generali Suisse Holding)
- Gabriela Kolly (La Mobilière)
- Andreas Kiry (Pax Vie)

Rapport d'activité

En 2009, les principales activités ont été :

- Mesures relatives à la subordination de la prévoyance individuelle liée (par ex. identification ultérieure du cocontractant) ;
- Mise en application du Règlement approuvé ainsi que de la nouvelle réglementation portant sur l'identification de personnes morales ;
- Entretiens avec la Finma – en voie d'organisation – au sujet d'une future OA-ASA.

Révision externe

L'article 26 du Règlement OA-ASA (dans la version valable à compter du 1^{er} janvier 2008) stipule que les compagnies membres doivent désigner, en plus de leur organe de révision ou de contrôle internes, un mandataire externe ne dépendant ni de la direction ni de l'administration et qui, sur ordre exprès du Comité de l'OA-ASA et selon ses instructions, vérifie l'observation des obligations de diligence selon la LBA. Pour 2009, le Comité a désigné quatre entreprises d'assurance auprès desquelles une révision externe devait être effectuée. Les points à contrôler lors de la révision externe, défi-

nis de manière uniforme pour toutes les compagnies à contrôler dans un laps de temps de 4 ans, sont :

- Organisation interne pour empêcher le blanchiment d'argent (art. 8 LBA) ;
- Formation (art. 8 LBA) ;
- Obligation de communiquer et blocage des avoirs (art. 9 et 10 LBA) ;
- Documentation (art. 7 LBA).

Tous les rapports de révision confirment que les dispositions légales et réglementaires ont été respectées et appliquées en ce qui concerne les points à contrôler prescrits. Les compagnies membres contrôlées reçoivent une attestation selon laquelle elles disposent d'une organisation appropriée pour la mise en œuvre des obligations de diligence.

Les manquements constatés relevaient surtout de l'organisation et, en 2009, concernaient surtout :

- L'amélioration des processus de travail internes (mémento interne avec le circuit des dossiers, complétement de la check-list relative aux risques accrus)
- Mise en œuvre d'un système de contrôle pour garantir que les données qui concernent une communication selon l'art. 9 LBA seront détruites 10 années plus tard
- Recommandation pour la conclusion de contrats de délégation (dans le secteur des courtiers).

Rapports fournis par les membres

Toutes les compagnies membres se sont acquittées de l'obligation réglementaire de fournir un rapport annuel. Il a été répondu de manière complète au questionnaire « Rapport OA sur l'exercice 2009 », et ces rapports ont été remis au secrétariat OA-ASA accompagnés des documents nécessaires. Les questionnaires remplis se trouvent au secrétariat de l'OA-ASA.

Constatations afférentes aux rapports

a) Formation

Les membres attachent beaucoup d'importance à la formation de base et continue de leurs collaborateurs. Ils disposent d'une base spéciale et de suivis qui, soutenus par IT, peuvent en partie être utilisés depuis la place de travail habituelle. Dans le contexte de l'identification ultérieure dans le secteur du pilier 3a, quelques membres ont profité de l'occasion pour introduire des instructions supplémentaires pour les collaborateurs des services externes et les courtiers.

b) Statistique

En 2009, les services spécialisés internes ont été mis nettement davantage à contribution. Dans quelque 320 cas ils ont répondu par écrit aux questions des services concernés. En plus des clarifications approfondies en cas de transactions inhabituelles, ce sont les questions concernant l'identification ultérieure qui ont constitué le principal de l'activité.

c) Mesures prévues pour 2010

En 2010, l'attention devrait se concentrer sur l'évolution dans le domaine du droit de surveillance. Nous attendons avec une certaine impatience le regroupement annoncé des trois ordonnances de la Finma (Finma 1–3). Des mesures allant dans le sens d'adaptations réglementaires devraient également en résulter.

SROSVV OAASA

Selbstregulierungsorganisation
des Schweizerischen Versicherungsverbandes
zur Bekämpfung der Geldwäscherei

Organisme d'autorégulation de
l'Association Suisse d'Assurances
pour la lutte contre le blanchiment d'argent

Geschäftsstelle

Schweizerischer
Versicherungsverband SVV
C. F. Meyer-Strasse 14
Postfach 4288
CH-8022 Zürich
Tel. +41 44 208 28 28
Fax +41 44 208 28 00
info@svv.ch
www.svv.ch

Centre opérationnel

Association Suisse d'Assurances ASA
C. F. Meyer-Strasse 14
Case postale 4288
CH-8022 Zurich
Tél. +41 44 208 28 28
Fax +41 44 208 28 00
info@svv.ch
www.svv.ch